

Die Autorinnen:

Renate Bernhard und Sigrid Dethloff arbeiten seit 1998 im Bereich Menschen- und Frauenrechte. Mit ihren Filmen über Zwangsheirat und weibliche Genitalverstümmelung halten sie Vorträge und Diskussionsrunden und sind als Moderatorinnen tätig.

Ihre 55-minütige Radioproduktion über weibliche Genitalverstümmelung wurde zum Prix Europa 1999 nominiert und mit dem katholischen Journalistenpreis 2000 ausgezeichnet.

2002 erhielt ihre 30-minütige ARD-TV-Dokumentation „Narben, die keiner sieht - Beschnittene Frauen in Deutschland“ den Eine-Welt-Filmpreis NRW.

2004/05 produzierte das Team die 45-minütige ARD-Dokumentation „Zur Ehe gezwungen - Frauen fliehen aus ihren Familien“, die seither über 20 mal in der ARD gezeigt wurde. Ihr Film "Iss Zucker und sprich süß" wurde 2005 ebenfalls zum Prix Europa nominiert und in der englischen Fassung bisher im niederländischen, finnischen, portugiesischen, schwedischen, und Schweizer Fernsehen ausgestrahlt, sowie von Al Jazeera International, Al Hurra und Voice of America.

„Hibos Lied“ ist der neueste Film des Teams.

Außerdem können ihre Filme und Radiostücke auf DVD erworben werden: V+Ö- sowie Privatlizenz.

Kontakt:

CouRage GbR

Realisation • Produktion

TV • Video • Radio • Print

Tel: 0212/38 38 98 38

RMBernhard@gmx.de

Anmeldung:**Filmvorführung****Hibos Lied**

am Sonntag, den 15. Februar 2009

Beginn: **11.00 Uhr**

SPD-Parteihaus, Birkenweiher 26
42651 Solingen

Name

Organisation

Unterschrift

Da nur ein begrenztes Platzangebot besteht, Meldung möglichst bis zum 12.2. 2009.

Rückmeldung bei: Monika Hugonin 0179 475 4725



oder

Fon: 0212-222 450

Fax: 0212-222 453 0

e-mail: ub.solingen@spd.de



Einladung

Filmvorführung**Hibos Lied**

Eine Dokumentation über beschnittene Frauen in Deutschland
von Renate Bernhard & Sigrid Dethloff
Länge: 55 Minuten

Sonntag 15. Februar 2009

Beginn: 11.00 Uhr

**SPD-Parteihaus
Birkenweiher 26**



Hibos Lied

Eine Dokumentation über beschnittene Frauen in Deutschland

von Renate Bernhard & Sigrid Dethloff

Länge: 55 Minuten



Ein Film über die Macht der Tradition, gedreht in Deutschland und in Afrika. Eine Dokumentation über die seelischen und körperlichen Nöte, mit denen viele beschnittene Frauen leben müssen. Eine Ausstellung mit Bildern nigerianischer Künstler, die gegen das Ritual anmalen. All dies eingebettet in ein Lied der somalischen Sängerin Hibo, die nicht mehr für ihre Tochter tun konnte, als ein Lied für sie zu schreiben - für sie und für die 150 Millionen Beschneidungsoffer weltweit: Wir begleiten eine junge Sudanerin auf dem schwierigen Weg, sich vom Denken ihrer Großmutter zu befreien. Wie fast alle Ostafrikanerinnen wurde Gihad Gibreil als Kind an ihren Genitalien verstümmelt und zugenäht. Nur eine Öffnungsoperation kann ihr eine einigermaßen normale Geburt beschern und ihre Beschwerden lindern. Doch Gihad zögert, obwohl sie seit Jahren in Deutschland lebt, Biotechnologie studiert, die biologischen Zusammenhänge kennt und eine moderne Ehe mit einem liebevollen Mann führt, der sie ermutigt.

Wir erleben mit Dr. Sabine Müller eine sensible Ärztin, die in jahrelanger Betreuung beschnittener Frauen viel über die kulturellen Hintergründe der weiblichen Genitalverstümmelung erfahren hat - und die zugeben kann, wieviel sie noch lernen musste, um ihre Patientinnen angemessen beraten zu können.

Und wir besuchen eine besonders schwer betroffene Patientin von Dr. Sabine Müller: "Sie kann nicht sitzen, sie kann nicht laufen, sie muss immer zur Toilette, sie hat so viel Schmerzen." So beschreibt die 19jährige Nevin das Leid ihrer Mutter. Samnia hat nur den einen Wunsch: ihren Töchtern diese Qualen zu ersparen. Aber das ist eine folgenschwere Entscheidung für die ganze Familie ...

Nach der Filmvorführung gibt es die Möglichkeit zur Diskussion mit der Autorin.